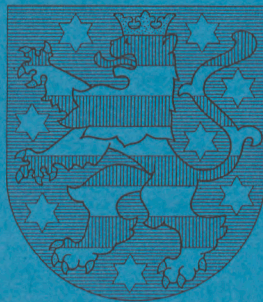


# **Thüringer Kultusministerium**

## **Vorläufiger Lehrplan für die Regelschule**

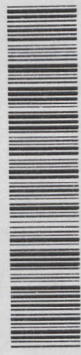
### **Sozialkunde**



ZTh  
S-4(1993)

**Juli 1993**

Georg-Eckert-Institut BS78



1 007 133 4

## Vorwort INHALTSVERZEICHNIS

Wir wollen, und wir brauchen eine Schule, die Chancengerechtigkeit, Mobilität und Kommunikationsfähigkeit in Deutschland und Europa sichert. Ausgangs- und Mittelpunkt aller Überlegungen, ob pädagogischer und schulorganisatorischer Art, muß das Kind sein. Seine Fähigkeiten und Neigungen gilt es zu entfalten und zu fördern.

Diesem Anspruch müssen die inhaltlichen Vorgaben für die Thüringer Schulen, also auch die Lehrpläne, gerecht werden.

Die hier vorliegenden Vorläufigen Lehrpläne sind das Ergebnis der zweiten Phase der Lehrplannerstellung im Zusammenhang mit der Neustrukturierung des Thüringer Bildungswesens.

Sie stellen gegenüber den vorangegangenen Vorläufigen Lehrplanhinweisen, die lediglich als Orientierungshilfe gedacht waren, eine Weiterentwicklung dar.

Fach- und schulartspezifische Lehrplankommissionen haben in den Vorläufigen Lehrplänen u.a. auch die Anregungen umgesetzt, welche über die Fragebogenaktion "Zur Arbeit mit den Vorläufigen Lehrplanhinweisen" von den Schulen an das Thüringer Kultusministerium weitergeleitet worden waren.

An dieser Stelle sei allen Lehrern, die sich daran beteiligt haben, für ihre Ideen und Vorschläge gedankt.

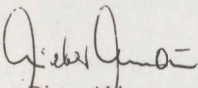
Besondere Aufmerksamkeit wurde in den Vorläufigen Lehrplänen auf die Verdeutlichung der Einheit von Wissensvermittlung und Erziehung, auf die Verbindung von Bildungs- und Erziehungszielen gerichtet.

Die Vorläufigen Lehrpläne sind zusammen mit den jeweiligen Studentafeln die verbindliche Grundlage für den Unterricht in den Thüringer Schulen. Es wurde allerdings auch Wert darauf gelegt, daß pädagogische Freiräume bleiben, die der Lehrende eigenverantwortlich ausfüllen kann.

Mit dem Erscheinen der Vorläufigen Lehrpläne wird die dritte Phase der Erstellung Thüringer Lehrpläne eingeleitet, die mehrere Jahre umfaßt.

Die Evaluierung der Vorläufigen Lehrpläne soll unter Einbeziehung von Lehrern, Schülern und Eltern sowie einer breiten Öffentlichkeit erfolgen, damit am Ende der Erprobungs- und Überarbeitungsphase Thüringer Lehrpläne stehen, die ein hohes Maß an Akzeptanz bei Lehrenden und Lernenden genießen.

Ich wünsche allen Lehrerinnen und Lehrern viel Erfolg bei der Umsetzung der Vorläufigen Lehrpläne und danke schon heute allen, die sich an der Diskussion zur Weiterentwicklung dieser Vorläufigen Lehrpläne beteiligen werden.

  
Dieter Althaus  
Kultusminister

103  
(009) 4-2

Georg-Eckert-Institut  
für internationale  
Schulbuchforschung  
Braunschweig  
Schulbuchbibliothek

93/2280

Z Th  
S-4 (1993)



# INHALTSVERZEICHNIS

## Seite

Aufgaben des Faches Sozialkunde 4

Hinweise zur Arbeit mit dem  
Vorläufigem Lehrplan 5

Themenübersicht Klassenstufen 8 und 10 6

Klassenstufe 8 7

Vorbemerkungen 7

Themen 8

Inhalte/Ziele, Hinweise 9 - 16

Klassenstufe 9 17

Vorbemerkungen 17

Themen 18

Inhalte/Ziele, Hinweise 19 - 24

Klassenstufe 10 25

Vorbemerkungen 25

Themen 26

Inhalte/Ziele, Hinweise 27 - 31

## Aufgaben des Faches Sozialkunde

Die Erziehungsarbeit der Schule ist an die im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland, die in der Verfassung des Landes Thüringen und die im Schulgesetz des Landes Thüringen verankerten Grundwerte des menschlichen Zusammenlebens gebunden.

Das Fach Sozialkunde führt in die gesellschaftlichen Bedingungen des Menschen ein. Im Mittelpunkt steht die Gesellschaft, in der wir leben.

Das Fach hat die Aufgabe, den raschen gesellschaftlichen Wandel sichtbar und die zunehmende Komplexität unserer Welt begreifbar zu machen. Es fördert die Erkenntnis, daß sich die Interessen des einzelnen und der gesellschaftlichen Gruppen letztendlich in Politik äußern.

Deshalb gehört ein Verstehen von Politik auch zum Verstehen und zum bewußten Gestalten des eigenen Lebens.

Die freiheitliche Demokratie bedarf des durch die Schule gebildeten und informierten Bürgers, der es gelernt hat, politisch rational und verantwortlich zu urteilen und zu handeln.

Daraus ergeben sich für den Sozialkundeunterricht folgende wichtige Zielstellungen:

1. Als Grundlage für eine Auseinandersetzung mit politischen und gesellschaftlichen Fragestellungen müssen den Schülern fundierte Kenntnisse vermittelt werden.
2. Das Erfassen von Zusammenhängen aus den Bereichen Politik, Wirtschaft, Recht, Ökologie und Geschichte stellt eine wichtige Voraussetzung für sachgerechte Problemanalysen dar.
3. Die Schüler sollen angeregt werden, sich aktiv an der Gestaltung der Demokratie zu beteiligen.

Der Sozialkundeunterricht darf niemals indoktrinieren, aber auch nicht wertneutral sein. Das Fach wird in der Bildung und Erziehung der Schüler von den anderen Unterrichtsfächern unterstützt, stellt aber zugleich einen wichtigen Mittler zwischen diesen dar.

Die Schüler sollen lernen, soziales und politisches Geschehen zu verstehen, einen begründeten politischen Standpunkt zu gewinnen und ihn im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung zu vertreten.

Der Unterricht muß kontroverse Auffassungen zur Kenntnis bringen, Probleme von mehreren Seiten betrachten und die Schüler befähigen, zu eigenen Entscheidungen zu gelangen.

Eine wichtige Aufgabe des Sozialkundeunterrichts ist auch das Beschäftigen und Auseinandersetzen mit den Entwicklungen und Strukturen in der ehemaligen DDR und in den neuen Bundesländern.

Um Überschneidungen mit anderen Unterrichtsfächern (z. B. Wirtschaft/Recht, Wirtschaft/Technik, Ethik, Geschichte, Geographie) zu vermeiden, wird empfohlen, die jeweiligen Vorläufigen Lehrpläne bei der Unterrichtsplanung heranzuziehen. Darüber hinaus sollte eine Abstimmung der Themen mit den Fachlehrern der Schule erfolgen.

#### Hinweise zur Arbeit mit dem Vorläufigen Lehrplan

1. Allen Thüringer Lehrplänen liegen fachübergreifende Elementarbereiche der Bildung und Erziehung zugrunde:

**B W V** - Berufswahlvorbereitung

**G T F** - Erziehung zu Gewaltfreiheit und Toleranz/Friedenserziehung

**I T G** - Informationstechnische Grundbildung

**U G E** - Umwelt/Gesundheitserziehung

Mit den genannten Kürzeln wird in der Spalte "Hinweise" auf diese Elementarbereiche verwiesen.

Für **G T F** , **U G E** und **I T G** ist Sozialkunde ein Leitfach.

2. In der Spalte "Hinweise" sind die im Fach zu behandelnden *Grundbegriffe* kursiv ausgewiesen.

3. Auf Vorleistungen aus anderen Fächern wird ebenfalls verwiesen:

z. B. \* *Ge Kl. 6.*

## THEMENÜBERSICHT

### Klassenstufen 8 - 10

#### KLASSENSTUFE 8:

1. Thema: Demokratie in der Schule
2. Thema: Leben in der Familie
3. Thema: Werteordnung des Grundgesetzes
4. Thema: Leben in der Gesellschaft
5. Thema: Massenmedien und ihr Einfluß

#### KLASSENSTUFE 9:

1. Thema: Das Bundesland Thüringen
2. Thema: Politische Willensbildung durch Parteien
3. Thema: Politische Willensbildung durch Verbände und Bürgerinitiativen
4. Thema: Politische Willensentscheidung durch Wahlen
5. Thema: Entstehung der Bundesrepublik Deutschland und ihrer politischen Institutionen
6. Thema: Gesetzgebung des Bundes

#### KLASSENSTUFE 10:

1. Thema: Politische Beteiligung in der Kommune
2. Thema: Europa in der internationalen Politik
3. Thema: Globale Umweltprobleme
4. Thema: Nord-Süd- und Ost-West-Konflikt
5. Thema: Friedenssicherung



**Vorbemerkungen**

Das neue Unterrichtsfach Sozialkunde soll die Schüler über den eigenen Erfahrungs- und Erlebnisbereich an soziale und politische Probleme des gesellschaftlichen Lebens heranzuführen.

Ausgehend von den Themenbereichen "Demokratie in der Schule" und "Das Leben in der Familie" wird zum Kern des Politikunterrichts "Wertordnung des Grundgesetzes" übergeleitet.

In der Regel sollte der Lehrer in seinem Unterricht vom konkreten Fallbeispiel, vom Erlebnisfeld der Schüler ausgehen und ihnen die Möglichkeit geben, sich aktiv handelnd in den Unterricht einzubringen. Bei allen folgenden Themen sind die entsprechenden Artikel des Grundgesetzes heranzuziehen. Letzteres gilt analog auch für die Stoffbehandlung in den Klassenstufen 9 und 10.

Im Verlauf des Unterrichts sollen die Schüler zur Erkenntnis geführt werden, daß in der Demokratie die Achtung der Menschenwürde, Toleranz und ein friedliches Zusammenleben notwendige Voraussetzungen sind. Der Lehrer sollte bei der Unterrichtsplanung Ansatzpunkte zur Aufarbeitung der deutschen Geschichte (z. B. den Holocaust, den Genozid und die DDR-Geschichte) heranziehen.

Der Vorläufige Lehrplan ist so konzipiert, daß der Unterrichtsstoff in 56 Stunden absolviert werden kann. Die über den genannten zeitlichen Rahmen zur Verfügung stehenden Stunden können zur Aktualisierung, Festigung und Projektarbeit genutzt werden.

## **T H E M E N**

### **1. Thema: Demokratie in der Schule**

#### **1.1. Möglichkeiten der Schüler, auf das Schulleben Einfluß zu nehmen**

#### **1.2. Beziehungsgefüge in einer Schulklasse**

### **2. Thema: Leben in der Familie**

#### **2.1. Die Bedeutung der Familie für den einzelnen**

#### **2.2. Die Erziehung in der Familie hat sich im Laufe der Zeit gewandelt**

#### **2.3. Schutz und Unterstützung der Familie durch den Staat**

### **3. Thema: Werteordnung des Grundgesetzes**

#### **3.1. Prinzipien der Verfassungsordnung der Bundesrepublik Deutschland**

#### **3.2. Schutz des einzelnen gegen die unbegrenzte Erhebung, Speicherung und Verwendung seiner persönlichen Daten**

### **4. Thema: Leben in der Gesellschaft**

#### **4.1. Berufswunsch und Berufsentscheidung**

#### **4.2. Jugendliche und Freizeit**

#### **4.3. Suchtgefährdung**

### **5. Thema: Massenmedien und ihr Einfluß**

#### **5.1. Die Zeitung als Informationsquelle**

#### **5.2. Berichterstattung durch die Printmedien**

#### **5.3. Information durch Rundfunk und Fernsehen**

# 1. Thema: Demokratie in der Schule

## Inhalte / Ziele

1 Möglichkeiten der Schüler, auf das Schulleben Einfluß zu nehmen  
- eigene Teilnahmemöglichkeiten am Schulleben (Fallbeispiel)

- verpflichtendes und verantwortungsvolles Handeln bei der Übernahme von Aufgaben

- Tolerierung einer nichtgehenden Mehrheitsentscheidung

- Rolle des Klassensprechers

## 2. Beziehungsgefüge in einer Schulklasse

- für die Schule und Klassen geltende Normen

- Schulklasse - mehr als eine Menge von Schülern

## Hinweise

Thüringer Schulgesetz  
Thüringer Regelschulordnung  
Schülervertretung  
Schülermitverantwortung  
Elternvertretungen als Partner  
Schulkonferenz  
Schülerzeitung

Rechte und Pflichten der Schüler

Diskussion, Abstimmung  
Mehrheit - Minderheit  
Ausübung von Toleranz

Wahl und Aufgaben des Klassensprechers

Regelschul- und Hausordnung  
Normen

Beispiele für Gruppen  
Schulklasse, Mannschaft, Verein,  
Familie, Freunde, Gruppe  
Einzelperson - Gruppe  
Jungen - Mädchen  
Unterscheidung: Gruppe - Menge

- Merkmale, die den Menschen als soziales Wesen auszeichnen  
(z. B. Gerechtigkeitssinn, Kompromißbereitschaft, Verzicht auf egoistische Ansprüche, persönliche Hilfsbereitschaft und Partnerschaftlichkeit)

- Analyse der Problemkreise der eigenen Klassen und Möglichkeiten der Überwindung von Diskrepanzen

## 2. Thema: Leben in der Familie

Inhalte /Ziele

### 1. Die Bedeutung der Familie für den einzelnen

- Leistungen der Familie bei der Erziehung in den einzelnen Entwicklungsphasen (Vorschul-, Schul- und Jugendalter)

- Bedingungen, die die Erziehung in der Familie begünstigen oder erschweren

- Ursachen von Familienproblemen

Toleranz

G T F

Rollenspiel, Lösung eines in der Schulklasse entstandenen Konflikts  
Außenseiterposition, gegenseitige Hilfe  
Wandertage und Klassenfahrten  
*Rollenkonflikt, Konfliktregelung*

\* *Eth Kl. 7*

Hinweise

Einzelperson - Familie

Rolle der Eltern und Geschwister

Sozialisation

*Erziehung*

vollständige/unvollständige

Familie

Einzelkind

Verhältnis der Geschwister

Wohnbedingungen

gestörte und zerbrochene Familienbeziehungen

Schlüsselkind

Kindesmißhandlungen

Jugendkriminalität

- Bewältigung innerfamiliärer Konflikte

- Soziale Probleme beim Umgang mit dem Partner

- Soziale Rahmenbedingungen bei der Familienplanung

## 2. Wandel der Erziehung in der Familie im Laufe der Zeit

- Wandel der Groß- zur Kernfamilie

- Rollenverhalten in der Familie

Aussprechen des Problems und der Gefühle

Eingehen von *Kompromissen*

Zeichen der Anerkennung und

Wertschätzung setzen

**G T F**

\* *Eth Kl. 7* Konflikte

## Familienplanung

Ursachen für sinkende Geburtenraten in hochentwickelten

Industriegesellschaften

*Großfamilie*

*Kernfamilie*

aktuelle Beispiele

Gleichberechtigung

GG Art. 3, Abs. 2

Partnerschaft

Erziehungsziel und Erziehungsmethoden

Spielzeuge für Jungen und Mädchen

Berufswunsch und Berufsabschlüsse

### 3. Schutz und Unterstützung der Familie durch den Staat

- Interesse von Staat und Gesellschaft am Fortbestand intakter Familien

- verfassungsmäßiger Schutz der Familie

- Beispiele für familienfördernde Maßnahmen des Staates

- Verhältnis von Elternrecht/ Kindesrecht und staatlicher Aufsicht

### 3. Thema: Werteordnung des Grundgesetzes

#### Inhalte/ Ziele

1. Prinzipien der Verfassungsordnung der Bundesrepublik Deutschland

- Wert der demokratischen Grundordnung

GG Art. 6 und 7 - Mutterschaftsurlaub, Mutterschutz  
Kindergeld, Lernmittelfreiheit  
sozialer Wohnungsbau  
*Familienpolitik*

GG Art. 3, 6 und 7  
Verbot von Kinderarbeit  
Jugendschutzgesetz

Erziehungsberechtigung  
Erziehungsverpflichtung  
Schulpflicht/Schulwesen  
Regelung beim Zerfall von Familien  
*Elternrecht, Kindesrecht*

#### Hinweise

*Grundgesetz*

*Demokratie*

Ausübung der Volkssouveränität in der repräsentativen, pluralistischen Demokratie, Art. 20 GG als Grundlage des politischen Prozesses - Wertediskussion

- Bereitschaft zum verantwortungsbewußten staatsbürgerlichen Handeln

- Aufgabenverteilung im Bundesstaat

- Funktionen des Staates im sozialen Bereich (z. B. sozialer Ausgleich, soziale Sicherung, soziale Teilhabe)

- Bindung der staatlichen Gewalt an Recht und Gesetz

- Bedeutung und Grenzen von Grundrechten

2. Schutz des einzelnen gegen die unbegrenzte Erhebung, Speicherung und Verwendung seiner persönlichen Daten

*Staatsbürger*

Diskussion von Vorzügen und Problemen einer föderalistischen

Ordnung

*Sozialstaatlichkeit*

Auseinandersetzung mit Realisierungsproblemen

*Rechtsstaatlichkeit*

Gewaltenteilung, Garantie der Grundrechte; Möglichkeiten des Bürgers, sein Recht gegenüber dem Staat geltend zu machen (Fallbeispiele)

Analyse eines ausgewählten

*Grundrechtes*

Erfassen der Bedeutung der Grundrechte für die Menschenwürde

GG Art. 1

**G T F**

*Datenschutz*

GG Art. 1 Abs. 1,

GG Art. 2 Abs. 1

**I T G**

#### 4. Thema: Leben in der Gesellschaft

##### Inhalte/Ziele

##### 1. Berufswunsch und Berufsentscheidung

- Die Bedeutung der Berufswahl
- Berufswünsche-Berufschancen
- Berufe und Anforderungen
- wandeln sich

##### 2. Jugendliche und Freizeit

- Freizeitbedürfnisse und
- Freizeitangebote

##### 3. Suchtgefährdung

- Formen der Suchtgefährdung

##### Hinweise

##### GG Art. 12

Voraussetzungswahrnehmung

(Neigung, Eignung)

äußere Beweggründe (Modeberufe,

Verdienst, Ortsnähe ...)

soziale Motive (Ansehen, Selbstständigkeit)

##### I T G

wichtige §§ aus dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) Beruf

Fallbeispiele: Bundesverfassungsgericht

\***WuT** Kl. 8 und **WuR** Kl. 9

*Freizeit* - Möglichkeit für selbstverantwortete Lebensgestaltung

##### G T F

örtliche Angebote für die Gestaltung der Freizeit kennen, auswählen und nutzen lernen

legale und illegale Drogen

*Suchtgefährdung*

Auswertung von Statistiken

Vorbeugungsmaßnahmen

Selbsthilfegruppen

Arbeit des Beratungslehrers

bzw. einer Drogenberatungsstelle

Betäubungsmittelgesetz U G E



**5. Thema: Massenmedien und ihr Einfluß**

**Inhalte/Ziele**

**1. Die Zeitung als Informationsquelle**

- Aufgaben der Presse
- Aufbau der Zeitung

**Hinweise**

- GG Art. 5
- Ressort
- Tages- und Wochenzeitung
- Abonnementzeitung
- Boulevardpresse
- Impressum
- Nachricht
- Kommentar

- Zeitungsvergleich

- Auswahl- und Anordnungskriterien
- Redaktionskonferenz (Rollenspiel)

**2. Berichterstattung durch die Printmedien**

- Meinungs-, Informations- und Pressefreiheit am Beispiel einer Tageszeitung (ggf. Schülerzeitung)

**I T G**

- Rechte des Bürgers gegenüber den Medien (Fallbeispiele)

- Presserecht, Persönlichkeitschutz, Gendarstellungsrecht
- Zeugnisverweigerungsrecht

**I T G**

- Wege vom Ereignis zur Meldung

- Möglichkeiten der Meinungsmanipulation
- Meinungsvielfalt
- Presse als 4. Gewalt
- Beeinflussung der Öffentlichen Meinung

### 3. Information durch Rundfunk und Fernsehen

- Aufbau des Rundfunkwesens

- Entstehung eines Fernsehberichts und Fernsehprogramms

- Objektivität des Rundfunks und Fernsehens

- Auswirkungen der neuen Medien; die neue Video-Welt und Jugendschutz vor Videoschund

- das "Medienkind"

- Vergleich des öffentlichen rechtlichen und des privaten Fernsehens

Anstalt des öffentl. Rechts  
Privat- und Staatsrundfunk, Kabel-fernsehen

Urteile des Bundesverfassungsgerichtes

Zuschauerverhalten  
Einschaltquoten  
Unterhaltung  
Information  
Bildung

einseitiger Fernsehkonsum

*Gewaltverherrlichung*  
*Computerkriminalität*

**G T F**

Computerspiele (Vor- und Nachteile)

Raubkopien

Videoschund

**I T G**

Vorbemerkungen

Der Einstieg in den Sozialkundeunterricht der Klassenstufe 9 erfolgt durch das Thema "Das Bundesland Thüringen". Dabei soll an die Kenntnisse und Erfahrungen der Schüler über ihre unmittelbare Heimat angeknüpft werden.

Bei der Behandlung der Themenbereiche "Parteien", "Verbände" und "Wahlen in der Demokratie" lernen die Schüler Möglichkeiten kennen, die Gesellschaft politisch mitzugestalten.

Die politischen Institutionen der Bundesrepublik sollten nicht als formale Institutionskunde abgehandelt werden, sondern vielmehr Wege gesucht werden, die Schüler einzubeziehen (z. B. Bundestags-, Landtags- oder Kreistagsbesuch, Gespräch mit Abgeordneten, Rollenspiel).

Da in der 9. Klassenstufe nur 28 Wochenstunden zur Verfügung stehen, wurde aufgrund der Stofffülle das Thema "Politische Beteiligung in der Kommune" in die Klassenstufe 10 verlagert. Die über den zeitlichen Rahmen hinausgehenden Stunden kann der Lehrer für die Aktualisierung, die Festigung des Stoffes oder eine Projektarbeit verwenden.

1. Thema: Das Bundesland Thüringen
  - 1.1. Thüringen - allgemeine Landeskunde
  - 1.2. Die Wende in Thüringen
  - 1.3. Thüringen als Bundesland
  
2. Thema: Politische Willensbildung durch Parteien
  - 2.1. Parteien im demokratischen Staat
  - 2.2. Die Möglichkeiten des einzelnen in den Parteien
  - 2.3. Wehrhafte und offene Demokratie
  
3. Thema: Politische Willensbildung durch Verbände und Bürgerinitiativen
  - 3.1. Möglichkeiten der Willensbildung außerhalb von Parteien
  
4. Thema: Politische Willensentscheidung durch Wahlen
  - 4.1. Rolle der Wahlen im politischen System
  - 4.2. Wahlsysteme
  
5. Thema: Entstehung der Bundesrepublik Deutschland und ihrer politischen Institutionen
  - 5.1. Teilung Deutschlands
  - 5.2. Politische Institutionen der Bundesrepublik
  
6. Thema: Gesetzgebung des Bundes
  - 6.1. Das Recht auf Gesetzesinitiative
  - 6.2. Gesetzgebungsverfahren

# 1. Thema: Das Bundesland Thüringen

## Inhalte/Ziele

### 1. Thüringen -allgemeine Landeskunde

- allgemeine Landeskunde

- Thüringen als Kulturland

### 2. Die Wende in Thüringen

- die Veränderungen und die  
Bewegungen 1989/90

### 3. Thüringen als Bundesland

- Bundesländer und ihre  
Aufgaben

- Organe und ihre Funktionen

## Hinweise

kurzer Abriss der Landesgeschichte

Landeswappen

\*Geo Kl. 5, 6

regionale Beispiele und Besonderheiten

\*Ge Kl. 6, 7

Befragungen von Mitgliedern der

Bürgerbewegung

*Neues Forum*

*Bündnis 90/Grüne*

innere Ordnung

Kulturbereich

Finanzierung

Wirtschaftsförderung

GG Art. 31, 72-73

das Verhältnis Bundesrecht -

Landesrecht

\*Geo Kl. 9

Landesverfassung

*Landtag*

*Ministerpräsident*

*Landesregierung*

## 2. Thema: Politische Willensbildung durch Parteien

Inhalte/Ziele	Hinweise	Hinweise
1. Parteien im demokratischen Staat		
- das Mehrparteienprinzip als Wesensmerkmal der freiheitlich-demokratischen Grundordnung		GG Art. 21 Parteien des Thüringer Landtages Parteien des Bundestages <i>Partei pluralistische Gesellschaft</i>
- Aufgaben und Ziele politischer Parteien		Parteiengesetz § 1
- Untersuchung unterschiedlicher Standpunkte der Parteien anhand aktueller Beispiele aus der Politik		Zeitungsartikel Landtags- und Bundestagsdebatten
2. Die Möglichkeiten des einzelnen in den Parteien		
- die Mitwirkung der Parteien an der Willensbildung		<i>innerparteiliche Demokratie</i> GG Art. 21 <i>Delegierte, Kandidat, Mandat</i> Parteiengesetz §§ 7(1) 9, 10, 15 <i>Fraktion</i>
- Möglichkeiten der Einflußnahme des einzelnen in der Partei und Gedankenaustausch für oder gegen eigenen Parteibeitritt		Rollendiskussion

### 3. Wehrhafte und offene Demokratie

- Parteienverbote zum Schutz  
der Demokratie

Parteiengesetz § 32  
wehrhafte Demokratie  
offene Demokratie

Radikale

Bundesverfassungsgericht

kontroverse Diskussion an aktuellen  
Beispielen

GG Art. 21 Abs. 2

GG Art. 18

G T F

### 3. Thema: Politische Willensbildung durch Verbände und Bürgerinitiativen

Inhalte/Ziele

Hinweise

1. Möglichkeiten der Willensbildung  
außerhalb von Parteien

- Rolle der Extra- und Westminster-Systeme

- Betätigungsfelder und Aufgaben  
der Bürgerinitiativen  
Gewerkschaften und Verbände

Bürgerinitiative  
Verband  
Gewerkschaft

Unterschiede zu Parteien aufzeigen

- Möglichkeiten der Einfluß-  
nahme dieser Gruppen auf  
die Politik

kommunale Ereignisse nutzen

- Diskussion eigener Chancen  
zur Beteiligung

Rollenspiel

#### 4. Thema: Politische Willensentscheidung durch Wahlen

##### Inhalte/Ziele

##### 1. Rolle der Wahlen im politischen System

- Wahlen als Grundrecht in der Demokratie und deren Funktion im repräsentativen System

##### Hinweise

GG Art. 20, 38  
*Bundestagswahl*  
*Landtagswahl*  
*Kommunalwahl*

##### 2. Wahlsysteme

- Unterschiede von Verhältnis- und Mehrheitswahlrecht
- Rolle der Erst- und Zweitstimme
- Pro- und Contra der Fünfprozentklausel
- Wahlen im Land Thüringen und deren Auswirkungen auf die Regierungsbildung

*Verhältnis- und Mehrheitswahlrecht*  
Arbeit an Zahlenbeispielen  
Vor- und Nachteile beider Systeme herausarbeiten

*Erststimme*  
*Zweitstimme*  
Wahlzettel

*Fünfprozentklausel*  
kontroverse Diskussion

*Koalition*

#### 5. Thema: Entstehung der Bundesrepublik und ihrer politischen Institutionen

##### Inhalte/Ziele

##### 1. Teilung Deutschlands

- die Folgen des II. Weltkrieges für das Land

##### Hinweise

nur als Lehrerinformation  
*Besatzungszone*  
*Alliierte*  
*Oder-Neiße-Linie*



## 2. Politische Institutionen der Bundesrepublik

- die staatspolitische Entwicklung im westlichen Deutschland	Bildung von Ländern <i>Föderalismus</i> Selbstverwaltung der Kommunen GG Art. 79 Abs. 3
- institutioneller Aufbau	GG Art. 38-53 <i>Bundesregierung</i> <i>Bundesrat</i> <i>Bundestag</i> <i>Bundestagspräsident</i>
- Aufgaben des parlamentarischen Systems	GG Art. 54-61 <i>Bundespräsident</i>
- Machtkontrolle im demokratischen Staat	<i>Gewaltenteilung</i> <i>Opposition</i> Wiederholung der Kontrollfunktion in den Massenmedien

## 6. Thema: Gesetzgebung des Bundes

Inhalte/Ziele	Hinweise
1. Das Recht auf Gesetzesinitiative	
- Entstehung eines Gesetzes	GG Art. 76 GG Art. 77 <i>Gesetzesentwürfe</i> <i>Regierungsvorlagen</i>
	Fallbeispiel <i>Plenum, Ausschuß</i> <i>Arbeitskreise</i>

## 2. Gesetzgebungsverfahren

- Möglichkeiten der Mitwirkung der Länder durch den Bundesrat

- Vergleich der Gesetzgebung in demokratischen und nichtdemokratischen Staaten

- Notstandsgesetzgebung und ihre Notwendigkeit

- Unterscheidung von Verhältnissen und Maßnahmen

- Gewaltenteilung

- Wiederholung der Kontrollfunktion der Massenmedien

- Pro- und Contra der Fünfprozentklausel

- Wahlen in Land Thüringen

- und deren Auswirkungen auf die Regierungsbildung

- GG Art. 76  
GG Art. 77  
Gesetzgebung

## 5. Thema: Entstehung

Inhalte/Ziele

Fallbeispiel

Planung, Ausmaß

1. Teilung Deutschlands

- die Folgen des II. Weltkriegs für das Land

GG Art. 79  
Änderungsanträge  
Vermittlungsausschuß

Ermächtigungsgesetz

GG Art. 115 a - 1  
Notstandsgesetzgebung

- Aufgaben der parlamentarischen Arbeit

- Vor- und Nachteile beider Systeme

- Erster und Zweiter Wahl

- 6. Thema: Gesetzgebung, die Bundesrat

- Inhaltliche

- I. Das Recht auf Gesetzesinitiative  
- Entstehung eines Gesetzes

Hinweise

zur ab Lehrerinformation

Besatzungszone  
Alliierte  
Oder-Neiße-Linie

Vorbemerkungen

In der Klassenstufe 10 wird der Gedanke verfolgt, von der politischen Beteiligung in der Kommune zu den Problemfeldern der internationalen Politik überzuleiten.

Dabei sollte bei der Behandlung der Themen "Europa", "Umwelt", "Nord-Süd-Konflikt", "Ost-West-Konflikt" und "Friedenssicherung" von aktuellen Ereignissen und Entwicklungen ausgegangen werden.

Bei der Unterrichtsplanung sind Ansatzpunkte zur Aufarbeitung der deutschen Geschichte, insbesondere des Holocaust, des Genozid und der DDR-Geschichte heranzuziehen. Gerade in der Klassenstufe 10 bietet es sich an, Inhalte als Projektthemen oder Projektwoche zu gestalten.

Bei der Komplexität der Themenbereiche können in dieser Klassenstufe vor allem Schülervorträge, Diskussionsrunden und Rollenspiele zum Einsatz kommen. Eine Zielstellung sollte dabei in der Verbesserung der selbständigen Schülerarbeit und der Argumentationsfähigkeit liegen. Der Vorläufige Lehrplan ist für 28 Unterrichtsstunden konzipiert. Die darüber hinaus zur Verfügung stehende Zeit sollte vor allem zur Festigung im Rahmen der Prüfungsvorbereitung genutzt werden.

- Kommunalwahlen als Mitbestimmung

3. Die politische Beteiligung des Bürgers in der Kommune

- Rechte und Pflichten des Bürgers in der Kommune

- Lösungswege für Konflikte in der Kommune

Gemeindevertretung

4. Thema: Nord-Süd- und Ost-West-Konflikt

4.1. Probleme und Lösungsansätze

4.2. Entwicklungslinien

5. Thema: Friedenssicherung

5.1. Ursachen internationaler Konflikte

5.2. Abrüstung und Rüstungskonflikte

5.3. Wiederaufbau und Friedensbewegung

5.4. Terrorismus

5.5. Friedenspolitik

Abbildung: Schüleraktivität für internationale Schulschließung

## **T H E M E N**

### **1. Thema: Politische Beteiligung in der Kommune**

#### **1.1. Die politische Selbständigkeit der Kommune**

#### **1.2. Die Vertretung der Bürger durch das Kommunalparlament**

#### **1.3. Die politische Beteiligung des Bürgers in der Kommune**

### **2. Thema: Europa in der internationalen Politik**

#### **2.1. Probleme und Chancen des europäischen Einigungsprozesses**

### **3. Thema: Globale Umweltprobleme**

#### **3.1. Umweltprobleme - Ursachen und Möglichkeiten der Bewältigung**

### **4. Thema: Nord-Süd- und Ost-West-Konflikt**

#### **4.1. Probleme und Ursachen**

#### **4.2. Entwicklungshilfe**

### **5. Thema: Friedenssicherung**

#### **5.1. Ursachen internationaler Konflikte**

#### **5.2. Abrüstung und Rüstungskontrolle**

#### **5.3. Wehrdienst und Friedensbewegung**

#### **5.4. Terrorismus**

## 1. Thema: Politische Beteiligung in der Kommune

### Inhalte/Ziele

#### 1. Die politische Selbständigkeit der Kommune

##### - Aufgaben der Kommune

##### - Aufgaben der Verwaltungsgemeinschaften

#### 2. Die Vertretung der Bürger durch das Kommunalparlament

##### - Kommunalwahlen als Mitbestimmung

#### 3. Die politische Beteiligung des Bürgers in der Kommune

##### - Rechte und Pflichten des Bürgers in der Kommune

##### - Lösungswege für Konflikte in der Kommune

### Hinweise

#### *Kommunalpolitik*

#### *Verwaltungsgemeinschaft*

#### *Gebietsreform*

#### Tagesordnungen von Kommunalparlamenten

#### GG Art. 28

#### Befragungen von Mandatsträgern

#### Haushaltsplan der Kommune

#### GG Art. 106

#### *Gemeindevertretung*

#### *Stadterordnetenversammlung*

#### kommunale Selbstverwaltung

#### Bürgerversammlung

#### aktuelle Probleme

#### Interessengruppen bilden

#### Rollenspiel

## 2. Thema: Europa in der internationalen Politik

### Inhalte/Ziele

### Hinweise

#### 1. Chancen und Probleme

des europäischen Einigungsprozesses

- das Wechselverhältnis zwischen regionaler, nationaler und ethnischer Herkunft in der multikulturellen Gesellschaft

*Europa*

*Kulturregion*

*Minderheiten*

*Asylbewerber, Aussiedler*

GG Art. 16 Abs. 2

*\*Ge Kl. 10*

- wirtschaftliche und politische Ursachen zur Einigung der europäischen Staaten

*EG Binnenmarkt*

Institutionen der EG

*Europarat*

Verträge von Maastricht

*\*Geo Kl. 9*

- EG und KSZE als Instrumente eines friedlichen Einigungsprozesses

*KSZE-Prozess*

#### 3. Thema: Globale Umweltprobleme

### Inhalte/Ziele

### Hinweise

#### 1. Umweltprobleme -

Ursachen und Möglichkeiten der Bewältigung

- aus eigenen Erfahrungen Ursachen und Probleme der Umweltzerstörung darlegen und Bereitschaft entwickeln, sich für den Erhalt der natürlichen Umwelt einzusetzen

Beispiele für umweltgerechtes Verhalten

- Konflikt zwischen Fortschritt und Umweltzerstörung an wichtigen Beispielen erfassen, bestehende Lösungsversuche kennenlernen

#### 4. Thema: Nord-Süd- und Ost-West-Konflikt

Inhalte/Ziele

##### 1. Probleme und Ursachen

- Kolonialismus, Entwicklungsrückstände, politische Fehlentwicklungen als Hauptursachen

- Bedrohungen, die der Weltzivilisation aus diesen Konflikten erwachsen

- Ausländerfeindlichkeit als ein Ausdruck dieser Konflikte

##### 2. Entwicklungshilfe

- differenzierte Motive, Formen und Ergebnisse der Entwicklungshilfe

- Vorstellungen von Gestaltung und Wirkungsweise einer gerechten Weltwirtschaftsordnung entwickeln

#### 2. Thema: Frieden U G E , I T G

Inhalte/Ziele

1. Ursachen internationaler Konflikte

- Ursachen internationaler Konflikte  
- lokale und globale Auswirkungen

Hinweise

*Kolonialismus*  
*Nord-Süd-Konflikt*  
*Ost-West-Konflikt*

\*Geo Kl. 7, 8

Konzentration auf wenige Beispiele

\*Ge Kl. 8, 10

- die bestehenden Möglichkeiten der Abrüstungs- und Rüstungskontrolle kennenlernen  
- die bestehenden Möglichkeiten der Abrüstungs- und Rüstungskontrolle kennenlernen

Rollenspiel zum Thema

*Ausländerfeindlichkeit*

*Entwicklungshilfe*

*gerechte Weltwirtschaftsordnung*

- die Bundeswehr im Friedensrecht als Mittel zur Krisenverhinderung

- allgemeine Verpflichtung als verfassungsmäßige Grundpflicht

## 5. Thema: Friedenssicherung

### Inhalte/Ziele

#### 1. Ursachen internationaler Konflikte

- Ursachen internationaler Konflikte, lokale und globale  
Auswirkungen

- soziale und politische Gerechtigkeit als Inhalte  
künftiger Friedenspolitik

#### 2. Abrüstung und Rüstungskontrolle

- die bestehenden Möglichkeiten der Abrüstungs- und Rüstungskontrollabkommen kennenlernen und bisherige Ergebnisse bewerten

#### 3. Wehrdienst und Friedensbewegung

- die Bundeswehr im Rahmen der Sicherheitspolitik als Mittel zur Kriegsverhinderung

- allgemeine Wehrpflicht als verfassungsmäßige Grundpflicht

### Hinweise

#### *Konflikt*

#### *Konfliktregulierung*

Analyse eines aktuellen Konfliktes  
persönliche Betroffenheit  
internationale Aktivitäten  
UNO, NATO ...

Rolle und Interessen der Großmächte

#### *Abrüstung*

#### *Rüstungskontrolle*

SALT-Verträge  
START-Verträge  
Wiener Verhandlungen

Gefahren der Computertechnik im militärischen Bereich

### I T G

#### *Bundeswehr*

Verteidigung im Bündnis  
GG Art. 26 und 115 a - 1

#### *Wehrpflicht*

GG Art. 12 a und 87 a  
Wehrpflichtgesetz



- Kriegsdienstverweigerung aus  
Gewissensgründen als verfas-  
sungsmaßiges Grundrecht

Grundrecht auf  
*Kriegsdienstverweigerung*  
*Gewissensentscheidung*  
*Zivildienst*  
GG Art. 4 Abs. 3  
Leitsätze aus der Bundesver-  
fassungs-Gerichtsentcheidung  
vom 13.04.1978

- die Friedensbewegung der BRD  
im politischen Willensprozeß

*Friedensbewegung*  
Gewaltfreiheit  
*ziviler Ungehorsam*  
**G T F**

#### 4. Terrorismus

- Ursachen, Formen und Ziele des  
Terrorismus

*Terrorismus*  
Arbeit mit ausgewählten Beispielen

- Möglichkeiten der Verhinderung  
und Bekämpfung des Terrorismus

Staatsterrorismus in  
der DDR





**Herausgeber:**

**Thüringer Kultusministerium  
Werner-Seelenbinder-Straße 1 • 99096 Erfurt**

**Gesamtherstellung und Vertrieb:  
Verlag und Druckerei Fortschritt Erfurt GmbH  
Johannesstraße 161 • 99084 Erfurt  
Tel.: 03 61/50 40 • Fax: 50 41 20**